

Vorbemerkung zur zweiten Auflage.

In der zweiten Auflage sind selbstverständlich viele Angaben erneuert oder richtiggestellt worden. Neue Abschnitte über die Geographie des Verkehrs und des Krieges wurden hinzugefügt; denn daß die Verkehrsgeographie eng mit der politischen Geographie und besonders eng mit der Geographie des Krieges zusammenhängt, ist mir immer klarer geworden, je mehr ich mich mit verkehrsgeographischen Fragen beschäftigt habe. Auch an dieser Stelle herzlichen Dank allen, die mir hilfreich zur Hand gegangen sind.

Leipzig, im Februar 1903.

F. Ratzel.

Vorbemerkungen zur dritten Auflage.

Als die Erben Ratzels an mich wegen einer Neuaufgabe der schon lange vergriffenen „Politischen Geographie“ herantraten, hielt ich es für meine Pflicht, das Werk meines verewigen Lehrers und Freundes in einer Form herauszugeben, die bei möglichster Wahrung des Originals den heutigen Verhältnissen angepaßt ist. Es war mir von vorneherein klar, daß ein Werk von so persönlichem Gepräge und dabei allgemein gültiger Fassung nicht umgearbeitet werden konnte, ohne seine Eigenart zu zerstören. Man kann die politische Geographie anders fassen und begrenzen, wie die neueren Darstellungen zur Genüge zeigen, aber Ratzels Werk konnte nur so lebensfähig bleiben, wie er selbst es niedergeschrieben hat. Allerdings mit gewissen Einschränkungen. Wo der Wortlaut mit der Gegenwart schlechterdings unvereinbar war, mußte eingegriffen werden, doch immer so, daß der Leser bei keinem Wort in Zweifel sein kann, ob es von Ratzel herrührt oder Zusatz des Herausgebers ist. Das konnte am augenfälligsten durch Anwendung von *Kursivdruck* für alle Zusätze geschehen, die nicht ohnehin als solche erkennbar sind wie die neu zusammengestellte Tabelle auf S. 316—318 und der Anhang.

Die Zusätze mußten auf das Notwendigste beschränkt werden, was freilich dem subjektiven Ermessen anheimgegeben war. Wollte man zu jeder von Ratzel angeschnittenen Frage die gesamte neuere Literatur heranziehen, so hätte sich der Umfang leicht auf das Doppelte vermehrt, während die schwierige Lage des Buchgewerbes eher Kürzung verlangte. Äußerlich ist eine solche in bedeutendem Maße durch sparsameren Druck erzielt worden. Da mir freie Hand gelassen war, auch am Text zu kürzen, wo mir derselbe irrig oder gänzlich überholt schien, habe ich davon sparsamen Gebrauch gemacht. Meine Absicht, diese Stellen typographisch zu kennzeichnen, ist durch ein Versehen leider nicht durchgeführt worden. Ich sehe mich deshalb genötigt, hier eine Übersicht der gestrichenen Stellen mit den Seitenzahlen der 3. (und 2.) Auflage zu geben.

S. 15 (20) Ägypten

- 67 (96) Anmerkung
- 78 (113) Österreich
- 151 (213) dgl.
- § 88 Schluß des 1. Absatzes
- S. 131 (186) Konflikte der Staaten
- 132 (187) Österreich-Ungarn
- 244 (344) Anmerkung
- 255 (360) Vergleich mit Braunschweig, s. Anhang.
- 304 (411) Schluß des 1. Absatzes
- 311 (437) Absatz über gegenwärtige Verteilung der Volksdichten
- 321 (450) Schluß des Satzes über die Simplonbahn
- 322 (451) der mir unverständliche Satz über das Fichtelgebirge

- S. 330 (463) die neuen Ostalpenbahnpläne
- 338 (474) Verkehrsisolierung von Skandinavien und Griechenland
- 362 (491) die Daten über eisenbahnarme Länder
- 353 (494) Schluß des 1. Absatzes (deutsche Kabel)
- 355 (496) Satz über das Saharameer
- 526 (733) Satz über die unvollendete sibirische Bahn.

Eine der schon früher von Kritikern gerügten Schwächen des Werkes, die zahlreichen Wiederholungen desselben Gedankens, wenn auch oft in anderem Zusammenhang, hätte der Verfasser selbst bei einer Umarbeitung leicht durch schärfere Konzentrierung beseitigen können; für den Herausgeber war das unmöglich, ohne in das Gefüge der Darstellung einzugreifen. Nur in einem Falle, wo ein Ausspruch Bismarcks über die Ecke bei Weißenburg fast wörtlich wiederholt wird (S. 310, 332 der 2. = S. 218, 234 der 3. Aufl.), ist das geschehen. Auch in den Kartenskizzen finden sich Wiederholungen. Daß Fig. 23 und 36 (19 und 32) sowie 26 und 47 (22 und 40) eigentlich identisch sind, ist mir selbst erst nachträglich aufgefallen.

Sonst war ich durchaus bemüht, Ratzels Text philologisch treu wiederzugeben. Wo ein offenbar auf Irrtum oder Versehen beruhendes Wort durch ein anderes ersetzt ist, wie S. 265 (374) *Hellespont* statt *Bosporus*, ein andermal *Wyoming* statt *Virginia*, *Archangelsk* statt *Astrachan*, ist dasselbe durch Kursivdruck hervorgehoben. Ausdrücke wie »vor 50 Jahren«, »gegenwärtige« sind natürlich für 1903 zu verstehen.

Die Zahl der Kartenskizzen wurde von 40 auf 47 vermehrt. Darunter sind 5 aus der im gleichen Verlage erschienenen Politischen Geographie von A. Dix übernommen, wo anderseits eine Reihe von solchen aus Ratzel Aufnahme gefunden hat. Ein besonderes Augenmerk habe ich dem Register zugewendet. Es war der weitaus mühevollste Teil meiner Arbeit und hat die Fertigstellung am meisten verzögert. Ich mußte mich dieser Mühe selbst unterziehen, da für irgendeine Hilfskraft ohne selbständige Verfügung über den Stoff die Auswahl ungemein schwierig war. Das Register der 2. Auflage war ziemlich mechanisch nach Wörtern und Sätzen zusammengestellt, die im Text zufällig gesperrt waren. Oft waren es nur Namen, über die im einzelnen gar nichts gesagt ist, wie S. 100 (142 f.), während andere Stellen mit sachlichen Bemerkungen übergangen waren. Die umständlichen abstrakten Begriffe, die niemand in einem Register sucht, können besser aus dem Inhaltsverzeichnis entnommen werden. Ich glaube nicht, daß jemand »Äquatorialrichtung der Völkerwanderungen« oder »Staates, Ursprung der Individualisierung des« in einem Register nachschlagen wird. Hier wurde also vereinfacht, aber auch viele neue Schlagworte aufgenommen. Ganz neu ist das Autorenregister. Es schien mir von Wert, übersichtlich zu zeigen, welche Literatur Ratzel herangezogen und mit Vorliebe benutzt hat. Einmal angelegt, mußte es auch auf die Zusätze und den Anhang ausgedehnt werden; doch sind die nicht bei Ratzel vorkommenden Namen *kursiv* gedruckt.

Schließlich obliegt mir noch die Pflicht, Herrn Dr. Arnold Feurstein, Assistent am Geographischen Institut der Universität Wien, für das Mitlesen einer Korrektur sowie der Verlagshandlung für ihr stets bereitwilliges und verständnisvolles Entgegenkommen meinen Dank auszusprechen.

So entlasse ich denn die dritte Auflage der »Politischen Geographie« mit dem Wunsche, daß sich das Vermächtnis Ratzels auch weiterhin für die Erdkunde, Geschichte und Staatswissenschaft als fruchtbringend erweisen möge.

Wien, Juli 1923.

Eugen Oberhummer.